

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 10

Rubrik: Die elfte Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

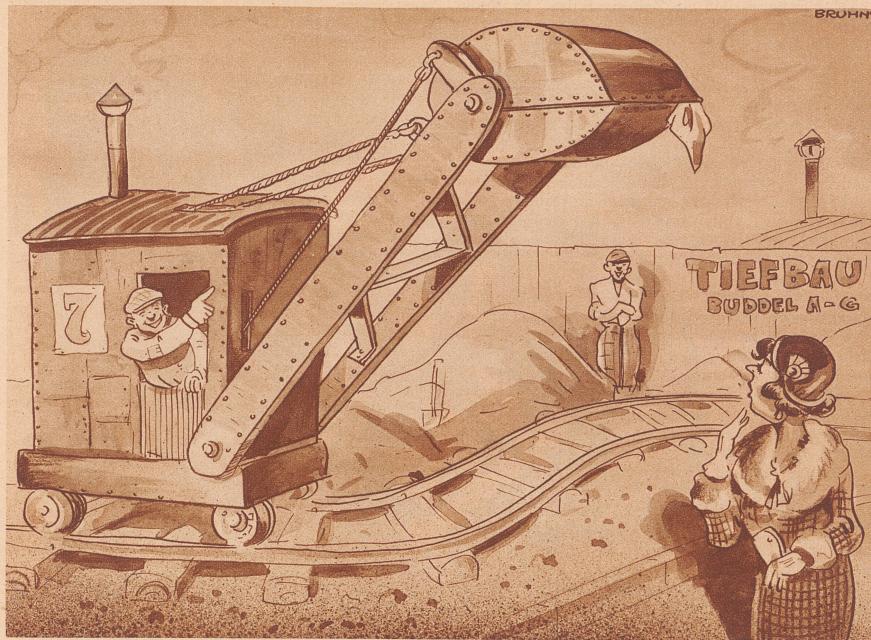
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der höfliche Kranführer: «Fräulein! Sie haben Ihr Taschentuch verloren. Bitte, hier ist es!»

Der wirkungsvolle Fünfliber

Der Clown fand in der Manege ein blankes Fünffrankenstein. Er ging damit zum Pferdekneccht und sagte: «Ich bin dir ja noch 10 Franken schuldig; hier gebe ich dir einstweilen 5 zurück, dann schulde ich dir noch 5.»

Der Pferdekneccht bedankte sich, ging zum Stallmeister und sagte: «Ich bin ja noch 10 Bälle schuldig; hier gebe ich dir einstweilen 5 zurück, dann schulde ich dir noch 5.»

Der Stallmeister bedankte sich, ging zum Schulreiter und sagte: «Ich bin Ihnen ja noch 10 Bälle schuldig; hier gebe ich Ihnen einstweilen 5 davon zurück, dann schulde ich Ihnen noch 5.»

Der Schulreiter bedankte sich, ging zum Direktor und sagte: «Ich bin Ihnen ja noch 10 Franken schuldig, Herr Direktor; wenn Sie gestatten, gebe ich Ihnen einstweilen 5 davon zurück, dann schulde ich Ihnen nur noch 5.»

Der Direktor bedankte sich, nahm den Clown beiseite und sagte: «Da, August, gebe ich dir mal den einen Fünfliber, den anderen bekommst du später.»

Der Clown bedankte sich, gab die 5 Franken dem Pferdekneccht und sagte: «Jetzt sind wir quitt.»

Der Pferdekneccht bezahlte mit dem Fünfliber seine Restschuld beim Stallmeister, dieser beim Schulreiter, und dieser beim Direktor. Der Direktor nahm den Clown beiseite und sagte: «Hier, August, sind die restlichen 5 Fränkli, die du noch zu bekommen hattest.»

So bekam der Clown die fünf Franken zurück, und alle sechs waren ihre Schulden los!!!

In einem Spielwarengeschäft ist ein großer Storch ausgestellt. Eine Mutter zeigt ihm ihrem Kinde mit den Worten: «Siehst du, so ein Storch hat dich gebracht.»

Von zwei danebenstehenden Berliner Schuljungen sagt der eine zum andern: «Eijentlich sollte man die Frau doch uffklären.»

Sie: «Niemals hört man von weiblichen Kassieren, daß sie sich das Geld ihres Chefs aneignen.»

Er: «Nicht oft, aber wenn es passiert, dann nehmen sie den Chef mit dazu!»

Am Telephon. «Hier Moosmann.»

«Ich verstehe nicht, buchstabieren Sie bitte!»

«Also, M wie Maier —»

«Ja, Maier mit *ai* oder mit *ei*?»

Richter: Ich denke doch, Angeklagter, daß ich Sie zum letzten Male hier sehe.»

Angeklagter: «Nanu, Herr Richter, werden Sie denn gekündigt?»

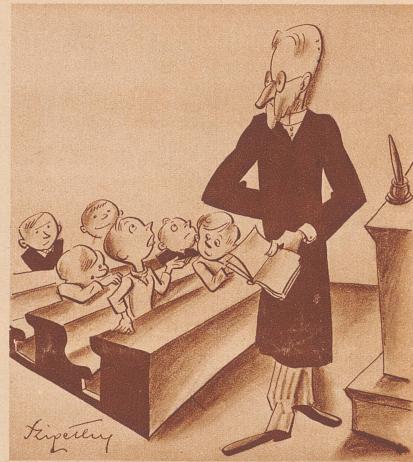
Die ELFTE Seite

«Außerdem heißt es, Sie gehören einer Vereinigung an, deren einziges Bestreben der Umsturz ist. Angeklagter, stimmt das?» «Jawohl, Herr Richter. Ich bin Mitglied des Kegelklubs.»

«Hör mal», wendet sich Dümmlich an seinen Freund Wichtig, «wenn ich dich wäre, würde ich meiner Frau verbieten, überall herumzuerzählen, sie hätte mich erst zu einem Menschen gemacht; meine Frau würde so was nie sagen!»

«Das glaube ich», gab Wichtig zu. «Aber ich habe sie selbst sagen hören, sie hätte alles getan, was in ihrer Macht stand. Wenn auch vergeblich ...»

Lehrer: «Wie ich euch das letztemal erklärt habe, gebraucht man in England für beide Geschlechter ein und denselben Artikel. Wie heißt er, Moritz?» «Pullover.»



Amerika feiert George Washingtons 200. Geburtstag. In 36 000 Kirchen gab es Erinnerungsgottesdienste. In der Schule einer Kleinstadt im mittleren Westen erzeugte diese Erinnerungsschwung folgendes Fragen- und Antwortspiel in der Bibelstunde:

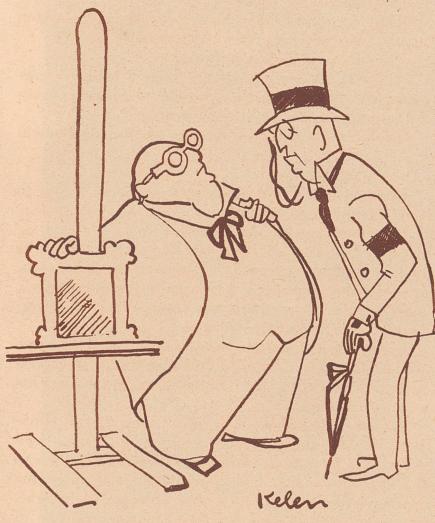
Lehrer: «Wey war der erste Mensch?»

Junger amerikanischer Patriot: «Washington, Herr Lehrer!»

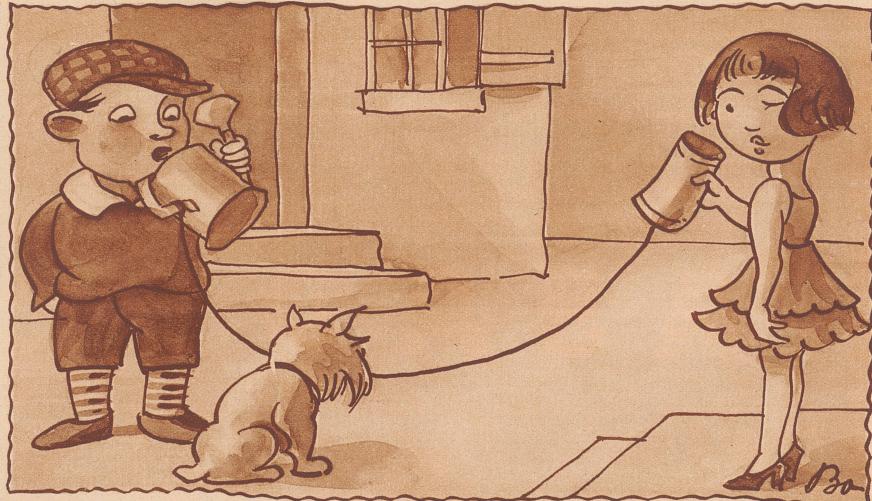
Lehrer: «Nein, Adam.»

Schüler: «Ich wußte nicht, daß Sie die Ausländer mitrechnen.»

KUNST



Kunstsammler. «Meine arme Schwester ist plötzlich gestorben.» «Ach, du liebe Zeit. Was hat sie denn gehabt?» «Zwei Rubens und einen Renoir.»



Nachbarkinder. Des Metzgers Karl und des Porträtmalers Marie spielen «Telephonieren». Marie: «Hallo! Ich möchte gern es Porträt bishetelle!» Karl: «Jawohl, mit oder ohne Bei?»